

Donnerstag, 20. September 2018

„Iserlohner“: Parkhaus ohne Alternative

Ehrlichkeit gefordert statt Versteckspiel

Iserlohn. Die Partei „Die Iserlohner“ nimmt Stellung zum Thema Parkhaus am Seilersee beziehungsweise Verlagerung des Autohauses Jürgens. „Dass ein mehrere Millionen teures und dauerhaft defizitäres Parkhaus politisch nicht mehr opportun ist, ist zwar nachvollziehbar, aber wir wiederholen gerne nochmal die Kernaussage der Kritiker des Standorts: ‚Wer den Gesamtschulstandort Seilersee beschließt, beschließt damit auch das Parkhaus.‘“

Grundsätzlich bleibe festzuhalten, dass durch den Bau der Gesamtschule am Seilersee samt Nebenflächen die Anzahl der Parkplätze durch Flächenverbrauch und Verkehrssicherungsmaßnahmen um über 300 Plätze verringert und die heute schon bestehende Mangelsituation weiter verschärft werde. „Die wegfallenden Parkplätze sollen laut Gutachten durch den Bau eines Parkhauses kompensiert werden. Das Parkhaus würde also lediglich den aktuellen Ist-Zustand wiederherstellen“, heißt es weiter.

Nun könne man über die Qualität des Verkehrsgutachtens streiten, „am Ende bleibt das Parkhaus aber integraler Bestandteil dieses Gutachtens, welches Voraussetzung für den Beschluss des Bebauungsplans Nr. 404 gewesen ist“. Und zur Verlagerung von Jürgens: „Wie in aktuellen Drucksachen zu lesen ist, könnten bei optimalem Verlauf 2020 die Prüfungen abgeschlossen sein und dann mit dem Bau begonnen werden. Erst der Neubau auf dem Festplatz und dann der Abriss und schließlich Bau des Parkplatzes.“ In

der Zwischenzeit sei dann mit einem Verkehrschaos im gesamten Areal zu rechnen, „Schwimmbad und Schwimmverein wären schon bald Geschichte, Parkplätze für Roosters-Heimspiele nur noch eine Illusion.“ Ob es in Summe tatsächlich preiswerter werde, stehe in den Sternen.

„Da der Festplatz aber bereits im Verkehrsgutachten numerisch mit knapp 500 Parkplätzen berücksichtigt wurde, um überhaupt die erforderlichen Parkflächen im Untersuchungsgebiet nachzuweisen, bringt ein Tausch mit dem Jürgens-Grundstück keinen zusätzlichen Gewinn an Parkraum, es kostet einige Millionen Euro und sehr viel Zeit“, schreiben die „Iserlohner“.

Am Ende sei kein Problem gelöst. „Im Gegenteil, es werden neue Probleme geschaffen. Denn es handelt sich lediglich um einen Tausch von Parkraum. Mehr nicht. Ein Verzicht auf das Parkhaus ohne numerisch ausreichende Alternative im Plangebiet ist ein Verstoß gegen den Bebauungsplan. Während die Verwaltung dringend den Bau des Parkhauses empfohlen hat, sucht der Rat jetzt verzweifelt nach Alternativen, um sich um die Kosten der eigenen Fehlentscheidungen zu drücken.“

Bürgermeister Dr. Ahrens billige scheinbar diesen Verstoß gegen das Baurecht und handele als Verwaltungschef vorsätzlich, da er den Rat der Stadt nicht ausdrücklich auf die rechtlichen Probleme der aktuellen Entscheidungen hinweist oder diese gemäß § 54 GO NRW beanstande. „Die aktuelle Beschlusslage zwingt die betroffenen Bürger und Vereine in ein langwieriges und kostspieliges Klageverfahren, das für die Stadt nicht zu gewinnen ist und am Ende nur Verlierer produzieren wird“, meinen die „Iserlohner“. Aus ihrer Sicht gebe es nur zwei Lösungen: das Parkhaus oder ein anderer Standort als der Festplatz für den Neubau der Mercedes-Niederlassung.